



Klimaclub ebnet Weg für Dekarbonisierung der Schwerindustrie - *Leaders Event* auf der COP29 in Baku

Der Klimaklub ist mittlerweile das relevante internationale Forum zur Dekarbonisierung der Industrie. Das Forum hat den Anspruch international, die nötigen Voraussetzungen für möglichst kohlenstofffreie oder -arme Industrie- und Produktionsprozesse zu schaffen. In diesem Zusammenhang trägt der Klimaklub zu einem besseren gemeinsamen Verständnis von *Carbon Leakage* bei und bringt die internationale Harmonisierung von Standards für Grundstoffe mit near-zero Emissionen und für emissionsame Grundstoffe voran. Darüber hinaus unterstützt der Klimaklub die Dekarbonisierung der Industrie in Schwellenländern und Entwicklungsländern im Rahmen der *Global Matchmaking Platform*, die ab der COP29 voll einsatzfähig sein wird. Der Klimaklub hat mittlerweile 44 Mitglieder.

Baku, 12. November 2024. Chiles Umweltministerin Maisa Rojas und Anna Lührmann, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, waren ein Jahr nach dem offiziellen Start des Klimaclubs in Dubai Gastgeberinnen des zweiten *Leaders Meeting* der Mitglieder des Klimaclubs beim COP29 in Baku. Sie wurden dabei von der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Internationalen Energieagentur (IEA), den Organisationen, bei denen das Interim-Sekretariats des Klimaclubs angesiedelt ist, unterstützt. In ihrer COP29-Erklärung hoben die Mitglieder des Klimaclubs hervor, dass die Industrie bei der globalen Transformation zur Erreichung des 1,5°C-Ziels und der Klimaneutralität bis spätestens 2050 eine entscheidende Rolle spielt. In der gemeinsamen Überzeugung, dass sie schneller vorankommen, bessere Lösungen finden und die Emissionen stärker verringern können, wenn sie gemeinsam vorgehen, verständigten sich die Mitglieder des Klimaclubs darauf, abgestimmte Vorgehensweisen zur Dekarbonisierung der Industrie anzustreben. Seit dem offiziellen Start des Klimaclubs haben die Mitglieder ein gemeinsames Verständnis von *Spillover*-Effekten von Klimapolitiken entwickelt, die sich aus unterschiedlichen Geschwindigkeiten der Transformation und der Vielzahl der Politiken ergeben. Sie erkennen an, dass eine mögliche Verlagerung der industriellen Produktion in Länder mit niedrigeren Produktionskosten, auch als *Carbon Leakage* bekannt, Investitionen in die Dekarbonisierung unterminieren kann, und haben sich darauf geeinigt, Optionen für koordinierte Ansätze im Umgang mit Carbon Leakage gemeinsam zu untersuchen.

Bundeskanzler Olaf Scholz, Ko-Vorsitzender des Klimaclubs: „Die Transformation der Industrie wird nur dann erfolgreich sein, wenn sie global stattfindet. Was wir in dieser Phase brauchen, sind kooperative Lösungen und einen gemeinsamen Rahmen, der ehrgeizig, transparent und inklusiv ist. Im Klimaclub kommen wir mit 43 Ländern zusammen, um an diesem Rahmen zu arbeiten und grüne Leitmärkte für klimafreundliche Grundstoffe zu schaffen und um Risiken wie Carbon Leakage für die Länder, die ehrgeizige Klimapolitiken umsetzen, zu reduzieren.“



Chiles Präsident Gabriel Boric, Ko-Vorsitzender des Klimaclubs: *„Beim Klimaclub handelt es sich um ein einmaliges Forum mit Schwerpunkt auf der Dekarbonisierung der Industrie als Beitrag zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens. Die Zusammenarbeit im Klimaclub basiert auf freiwilligen Maßnahmen und der Überzeugung aller beteiligten Mitglieder, gemeinsam auf die globale Klimakrise antworten zu müssen. Für Entwicklungsländer ist dies eine Frage von erheblicher Bedeutung, wenn wir ehrgeizige Maßnahmen im Einklang mit unseren Prioritäten und Bedürfnissen ergreifen. Die Global Matchmaking Plattform kann für Schwellenländer eine entscheidende Rolle spielen, während wir unsere Klimapläne und -politiken voranbringen.“*

OECD-Generalsekretär Mathias Cormann: *„Die OECD ist gemeinsam mit der IEA stolz darauf, dass das Interim-Sekretariat des Klimaclubs bei ihnen angesiedelt ist, und dessen Anstrengungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung der Industrie zu unterstützen. Mithilfe von Daten und Analysen der OECD beobachtet der Klimaclub bereits die finanzielle und technische Unterstützung für die Dekarbonisierung der Industrie und entwickelt Wege für deren Verbesserung und ein gemeinsames Verständnis darüber, wie man mit möglichen Risiken aufgrund verschiedener Klimaschutzpolitiken in unterschiedlichen Ländern umgehen sollte.“*

Der Klimaclub will noch in diesem Jahrzehnt globale Leitmärkte für Materialien mit Nahe-Null-Emissionen schaffen – in erster Linie für Stahl und Zement – mit dem Ziel eine möglichst kohlenstofffreie industrielle Produktion bis 2030 zu etablieren. In der heute veröffentlichten Erklärung bestätigen die Mitglieder des Klimaclub die Grundsätze der IEA für Nahe-Null-Stahl und -Zement sowie emissionsarmen Stahl und Zement.

Diese sollen die Grundlage zukünftiger Standards bilden. Entsprechend dieser Grundsätze sollen die Definitionen transparent und global einheitlich sein sowie zu wesentlichen Emissionsminderungen führen und damit kompatibel mit dem 1,5-Grad-Ziel sein. Einheitliche Definitionen erleichtern Regierungen und der Industrie klare Klimaverpflichtungen in der industriellen Produktion einzugehen, so das Verständnis der Klimaklubmitglieder. Die mit den Prinzipien erreichte Transparenz soll *Greenwashing* verhindern, den Aufbau globaler Märkte für klima- und umweltfreundliche Grundstoffe unterstützen und stellt sicher, dass die Reduzierung von Emissionen echt und messbar ist.

Fatih Birol, Exekutivdirektor der Internationalen Energieagentur: *„Klare und international vergleichbare Standards für emissionsarme Materialien und Materialien mit Nahe-Null-Emissionen können für die erhebliche Reduzierung von Emissionen der Schwerindustrie eine wichtige Rolle spielen, während sie gleichzeitig Bedenken hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit Rechnung tragen. Die vom Klimaclub geleistete Arbeit, um solche Standards voranzubringen – insbesondere für Sektoren mit sehr hohen Emissionen wie Stahl und Zement – trägt dazu bei, dass die Dekarbonisierung der Industrie vorankommt, und eröffnet große wirtschaftliche Möglichkeiten.“*

Der Klimaclub strebt eine inklusive Transformation an. Die Mobilisierung von Investitionen in grüne Industrien spielt für effektive und zügige Verringerung von Treibhausgasemissionen weltweit eine entscheidende Rolle. Als wichtiges Instrument des Klimaclubs wird die *Global Matchmaking Plattform* (GMP) ab der COP29 voll einsatzfähig sein. Die GMP, die allen Schwellenländern und Entwicklungsländern offensteht, ist ein Unterstützungsmechanismus des Klimaclubs, der Unterstützungsanfragen mit internationaler technischer und finanzieller Hilfe koordiniert und zusammenbringt. Das Sekretariat ist bei der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) angesiedelt. Mehrere Länder haben bereits ihr Interesse an der Plattform



bekundet, und einige erste Pilotprojekte werden schon unter anderem von Chile, Kolumbien, Indonesien, Kenia und Marokko ausgelotet.

Weitere Informationen können Journalistinnen und Journalisten bei der für PR zuständigen Mitarbeiterin des Klimaclub-Sekretariats, Frau [Celia Pastor](#) erhalten.

Beim [Klimaclub](#) handelt es sich um ein offenes und inklusives, hochambitioniertes zwischenstaatliches Forum für Kooperation zur Beschleunigung der Dekarbonisierung der Industrie. Das Interim-Sekretariat des Klimaclubs ist bei der OECD und der IEA angesiedelt. Aktuelle Informationen über die Arbeit des Klimaclubs finden Sie auch in den sozialen Medien unter [OECD](#), [IEA](#) und [Global Matchmaking Platform](#).